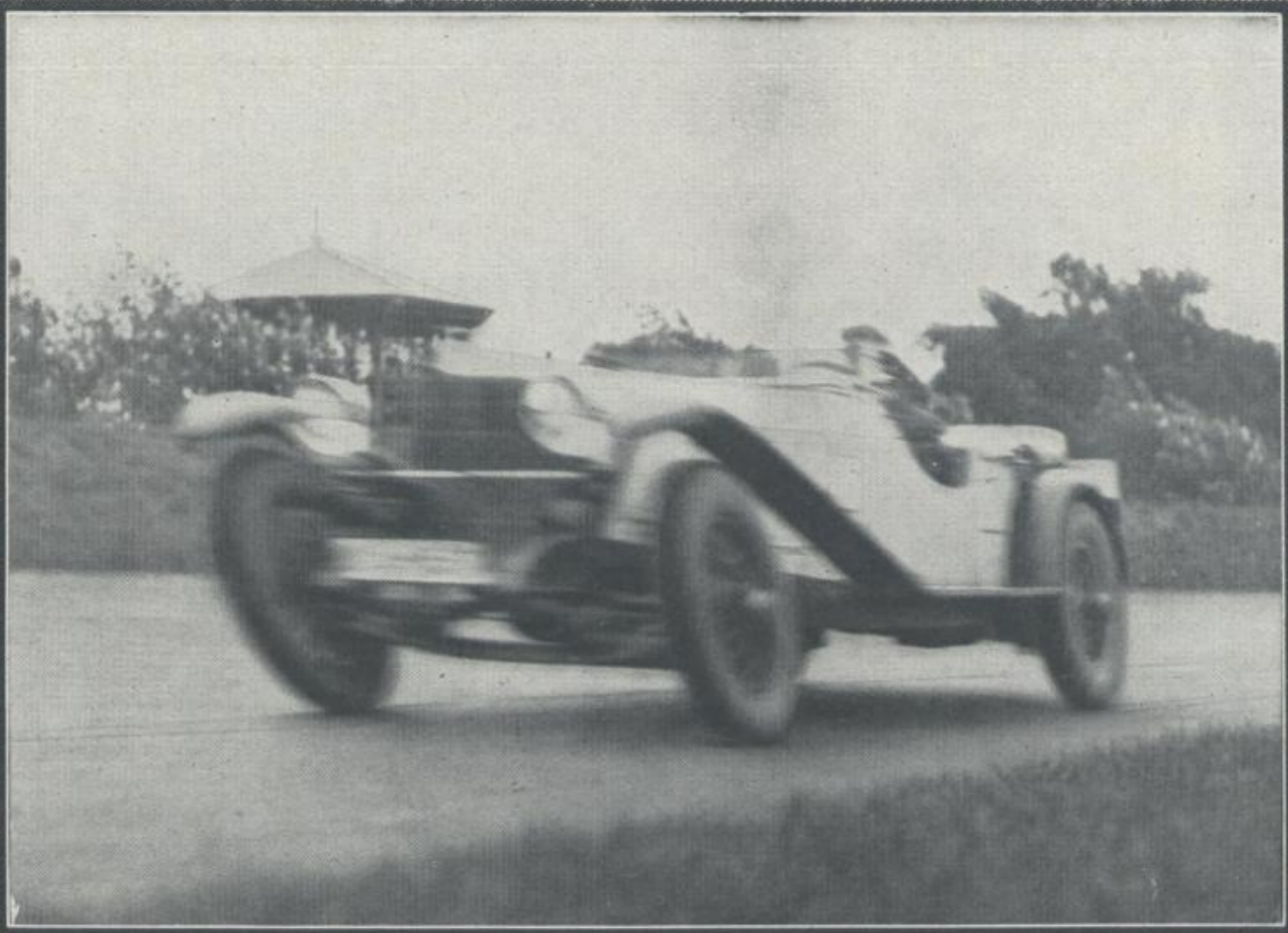


DANK E „S“!

Phot. Badekow



Feuchtgrauer Tag über trostlosem Land
Hält mir das Denken im Nebel gebannt
Und meiner Pulse jagendes Wachen
Singt er in Schlaf und stumm wird mein Lachen,
Farbloser Leere Gespenstergesicht
Droht wie ein fallendes Zentnergewicht,
Lähmt der Gefühle alle und jedes!
Heraus aus dem Käfig, mein schlanker Mercedes,
Mich will das Grau des Alltags ergreifen!
Ssss-sss-sss-sausen und surren die Reifen!
Laß uns entflieh'n
Irgendwohin!
Ewiggetreuer,
Ich kenne die Weise,
Erst birgst du ganz leise
Dein loderndes Feuer,
Dann aber bebst du,
Dann aber lebst du!
Federnde, schleichende Pantherkatze,
Suchst du den Feind, die offene Straße,
Und dann, mit einem jubelnden Satze,
Jagst du ihr nach in ewigem Hasse!
Mensch und Maschine zu eins verwoben
Kommt über tausend Kurven gestoben . . .
Entronnen des Alltags Spinnengeweben
Singt es im Blut: „Wir leben, wir schweben!“
Und von der Erdschwere befreit,
Brüllt der Kompressor in Seligkeit!

Sss-sss-sss-sausendes, surrendes Jagen,
Bergauf und bergab fliegt stürmend der Wagen.

Jetzt wird die Straße zum Lineal:
Der „S“ flammt ein flackernder Blitz durchs Tal.
Zeiger zeigt, bebender Freude Verräter,
Einhundertfünfzig Kilometer!

Schade,
Die G'rade
Ist schon vorbei!
Einerlei,
Hinauf den Hügel,
Du Roß ohne Zügel.
Haben wir Flügel?
Du Zauberkarren
Machst Weise aus Narren!
Zeigst, wie man blitzschnell das Glück gewinnt,
Eh es entrinnt,
Eh es entglitt,
Denn du bist rascher, hältst mit ihm Schritt!
Bist nicht an klebende Orte gebunden,
Machst mir aus Stunden glanzhelle Sekunden!
Du bist das Zarte, bist weich und bist lind
Und bist der peitschende Wirbelwind!
Du bist mein Mittel, die Sinne zu schärfen!
Du bist das herrlichste Bad meiner Nerven!
Ich lieb dich, mein himmlischer Wunderexpress,
Du mein sausender, summender, surrender „S“!

Kurt Juhn